

gewirkt habe. – Colin Richmond, *The English Gentry and Religion*, c. 1500 (S. 121–150), stellt dem Bild des frommen, kirchentreuen Niederadels vor der Reformation das einer frühkapitalistischen Elite gegenüber, die mit dem Pfarreileben, den Bruderschaften, der alten Armensorge und mit spätm. Spiritualität nichts mehr zu tun gehabt habe. Nur der fehlende Rückhalt des alten Glaubens in dieser tonangebenden sozialen Schicht könne dessen schnellen und widerstandslosen Niedergang erklären. – Benjamin Thompson, *Habendum et Tenendum: Lay and Ecclesiastical Attitudes to the Property of the Church* (S. 197–238), untersucht fromme Stiftungen aus East Anglia (Yarmouth) im weiten Kontext sich wandelnder Auffassungen über Kirchenbesitz und laikalen Zugriff darauf. – Die Sozialgeschichte des Säkularklerus ist der zweite Schwerpunkt: Die Ergebnisse seiner Diss. (Exeter, 1989) referiert D. N. Lepine, *The Origins and Careers of the Canons of Exeter Cathedral, 1300–1455* (S. 87–120); seine prosopographische Studie über die 321 Kanoniker ergänzt N. Ormes Untersuchungen zum Kathedralklerus in der südwestlichen Diözese Englands. – Robert N. Swanson, *Standards of Livings. Parochial Revenues in Pre-Reformation England* (S. 151–197), untersucht die Einkünfte und Ausgaben englischer Pfarreien von 1291 bis 1535, um damit Karrierestrategien von Geistlichen beurteilen zu können. Den Tiefpunkt in der Rekrutierung von Pfarrgeistlichen in den 1430er Jahren und den Boom ab den 1470ern bringt er mit dem „changing economic pattern“ in Zusammenhang. – Miscellanea: Robert W. Dunning, *The West-County Carthusians* (S. 33–42), belegt die bis zur Reformation nicht nachlassende Attraktivität des Ordens anhand der beiden ältesten englischen Kartäuserklöster (Witham und Hinton in Somerset). – Michael J. Haren, *Social Ideas in the Pastoral Literature of Fourteenth-Century England* (S. 43–57), leitet die sozialen Ordnungsmuster der englischen Pastoralliteratur und Bußhandbücher des 14. Jh. aus der „social morality“ der Pariser Schulen des 12. Jh., insbesondere des Petrus Cantor, her. Darin sieht er jedoch weniger die Ausbildung eines Instrumentariums sozialer Kontrolle als vielmehr Ansätze zu einer umfassenden Sozialethik. – Margaret Harvey, *Martin V and the English, 1422–1431* (S. 59–86), zeichnet die intensiven diplomatischen Kontakte zwischen dem englischen Regentschaftsrat während Heinrichs VI. Minderjährigkeit und Papst Martin V. nach und betont die Nutzung kirchenpolitischer Leitbilder (*libertas ecclesiae*, Konziliarismus) durch beide Parteien für ihre jeweiligen politischen Interessen. Jan Gerchow

---

Ragusa e il Mediterraneo: Ruolo et funzioni di una Repubblica marinara tra Medioevo ed Età moderna, a cura di Antonio Di Vittorio, Bari 1990, Cacucci, keine ISBN, XII und 410 S. – Dem Band liegen die Vorträge eines Kongresses in Bari 1988 zugrunde. Im Vordergrund stehen Themen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, vor allem zu Handelsbeziehungen der Stadt Ragusa-Dubrovnik mit dem mediterranen Raum und für das MA auch mit dem Hinterland, in erster Linie Serbien und Bosnien. Die meisten Arbeiten im Abschnitt zur ma. Geschichte greifen kaum unmittelbar auf Quellenmaterial zurück; sie geben aber sehr nützliche Zusammenfassungen der neueren Forschung, in der ja Arbeiten in serbischer und kroatischer Sprache dominieren.